

02.08.2005

Erika Coché, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion,
Angelika Esch, Stadtverordnete, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie um die Zusendung gebeten haben oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns dies bitte kurz mit. Wir werden Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessent/inn/en für den Newsletter haben, freuen wir uns ebenfalls über eine Nachricht.

Inhalt

1. **Kommunen informieren über mehr Betreuung und Förderung der unter Dreijährigen**
 2. **"Zuhause in Bonn - aber sicher!"**
 3. **Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht**
 4. **Frauenmachenkarriere.de - Ein starkes Netzwerk für die Zukunft**
 5. **Gender und Umwelt**
 6. **Neue Links & Empfehlungen und Downloads**
 7. **Frauen haben oft die falschen MentorInnen**
 8. **Literaturhinweise**
-

1. **Kommunen informieren über mehr Betreuung und Förderung der unter Dreijährigen**

Immer mehr Städte und Gemeinden investieren in die Kinderbetreuung für die Kleinsten, weil sie für Familien attraktiv sein wollen. Das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), das seit Anfang 2005 gilt, unterstützt sie darin. Nun informieren eine Reihe von Kommunen mit dem Bundesfamilienministerium exemplarisch über ihre Aktivitäten für Kinder und Familien. Bundesministerin Renate Schmidt gab in Berlin gemeinsam mit Kommunalpolitikern den Start für die "Aktionstage Kinderbetreuung". Die "Aktionstage Kinderbetreuung" sind der Anfang einer Reihe von Angeboten des Bundesministeriums, die den Kommunen helfen, den Dialog mit Eltern und Öffentlichkeit über den Ausbau der Kinderbetreuung zu suchen. Die ersten Aktionstage finden zwischen dem 12. August und dem 2. September in Halle, Bonn, Eschborn und Dortmund statt.

Der Bonner Aktionstag ist am Freitag, dem 26. August 2005, von 11.00 Uhr - 16.00 Uhr auf dem Marktplatz. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, **Renate Schmidt**, wird die Veranstaltung um 11 Uhr eröffnen. Neben einem bunten Bühnenprogramm und vielen Informationsangeboten rund um die Kinderbetreuung findet um 11.30 Uhr eine Talkrunde mit den Bundestagskandidaten/innen aller Parteien statt.

Bonner Bündnis für Familie

Ebenfalls am 26. August wird das "Bonner Bündnis für Familie" offiziell gegründet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann und der Stadt Bonn sind die Bonner Wohlfahrtsverbände, die IHK Bonn-Rhein-Sieg sowie die Deutsche Telekom Gründungsmitglieder dieses Netzwerkes. Ziel des Bündnisses ist es, die familienfreundliche Politik der Stadt Bonn einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und weitere Projekte im Bereich "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" oder "Stärkung der Elternkompetenz" gemeinsam mit den Partnern voranzutreiben. Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung ist Jugendamtsleiter Udo Stein, Tel.: 0228/770.

Angestoßen hatte das „Bonner Bündnis für Familie“ die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn. Sie hatte in einem Antrag im Januar 2004 die Teilnahme der Stadt Bonn an der bundesweiten Initiative "Lokale Bündnisse für Familien" des BMFSFJ und dem "Bonner Bündnis für Familien" ange-regt.

Antrag unter: http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/03/0314113.htm

Beschlussvorlage:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/03/0314113NV5.htm

Internetseite der Bundesregierung:

<http://www.deutschland-wird-familienfreundlich.de/familienfreundlich/aktuelles.html>

Bonn legt Konzept zur Kleinkinderbetreuung vor

SPD und Bündnis 90 / Die Grünen freuen sich über das von der Stadt Bonn vorgelegte Konzept zur Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahre. SPD und Grüne hatten bereits im Dezember 2004 den Anstoß dazu gegeben.

"In Bonn ist der Bedarf an Betreuungsplätzen riesengroß, weil viele Eltern Beruf und Familie verbinden wollen. Jetzt stehen 758 Plätze für unter Dreijährige zur Verfügung, nach unserer Schätzung brauchen wir aber doppelt so viele Plätze! Dafür haben SPD, Grüne und Bürgerbund allein in diesem Jahr 500.000 Euro im Haushalt bereitgestellt!", erläutert Barbara König, stv. Fraktionsvorsitzende der SPD Ratsfraktion.

Beschlussvorlage:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511755.htm

Konzept:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511755ED2.htm

Ergänzungsblatt

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511755EB4.htm

Änderungsantrag SPD/Grüne

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511755AA3.htm

2. „Zuhause in Bonn - aber sicher!“

Die SPD möchte sich in dieser Ratsperiode verstärkt dafür einsetzen, dass sich die Menschen noch wohler in ihrer Stadt, ihrem Stadtteil, ihrer Nachbarschaft fühlen. Die Menschen sollen sich in Bonn zuhause fühlen. Voraussetzung dafür ist – so sagen alle Untersuchungen – dass die Menschen Sicherheit erleben.

Bonn ist eine sichere Großstadt. Dennoch fühlen sich Menschen unsicher oder erleben in bestimmten Alltagssituationen das Gefühl der Unsicherheit oder werden mit Kriminalität konfrontiert. Das erfüllt Menschen mit Sorge. Wir nehmen diese Sorge ernst.

Mit einer Broschüre haben wir zahlreiche Angebote, die in unserer Stadt helfen sollen, sich sicher zu fühlen, zu einer „Sicherheitsfibel“ unter dem Titel „Zuhause in Bonn – aber sicher!“ zusammengestellt. Den Bürgerinnen und Bürger soll damit der Weg zur Hilfe, wenn sie sich unsicher fühlen, verkürzt werden.

Die Broschüre enthält wichtige sicherheits- und alltäglich relevante Hinweise und Telefonnummern. Sie ist keineswegs vollständig. Sie soll deshalb ständig ergänzt bzw. verändert werden.

Die Broschüre kann kostenlos in der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn

(per mail spd-ratsfraktion@bonn.de oder telefonisch 0228-77 20 80) angefordert werden.

Die Broschüre wurde zusammengestellt von Till Zimmermann im Rahmen eines Praktikums in der SPD-Fraktion. Die Überarbeitung und graphische Gestaltung oblag der Fraktionsreferentin Ulla Lührs.

Broschüre: Zuhause in Bonn – aber sicher!

http://www.spd-bonn-im-rat.de/db/docs/doc_7944_200572720949.pdf

3. Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht

Am 13. Dezember 2004 ist die EU-Richtlinie 2004/113/EG zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Männern und Frauen beim Zugang zu und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen in Kraft getreten. Bezogen auf die private Krankenvollversicherung gestattet diese Richtlinie ab Ende 2007 nur noch geschlechterdifferenzierte Prämien bei neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen, wenn diese durch Daten belegt werden, die entsprechende Prämienunterschiede rechtfertigen. Die Beweislast liegt dabei bei den Versicherungsunternehmen. Weiterhin dürfen Kosten im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Mutterschaft ab Ende 2009 auf keinen Fall zu unterschiedlichen Prämien und Leistungen führen. Das vorgelegte Gutachten des Zentrums für Sozialpolitik der Universität Bremen analysiert die Konsequenzen dieser Richtlinie für die Frage einer Einführung von geschlechtereinheitlichen Tarifen in der privaten Krankenversicherung (Unisex-Tarife).

Weitere Informationen

<http://www.gender-mainstreaming.net/bmfsfj/generator/gm/Aktuelles/newsletter,did=30902.html>

4. Frauenmachenkarriere.de - Ein starkes Netzwerk für die Zukunft

Frauen müssen im Erwerbsleben die gleichen Chancen wie ihre männlichen Kollegen haben und wahrnehmen. Solange die gut ausgebildeten Frauen noch in so geringem Maße in Führungspositionen vertreten sind, brauchen sie Unterstützung - beim Berufsstart und bei der Karriereplanung, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bei der Existenzgründung.

- Frauen brauchen Kontakte: Frauen brauchen Netzwerke, denn nicht nur Qualifikation und harte Arbeit helfen beim Berufsaufstieg, sondern auch die richtigen Kontakte.
- Frauen wählen für die Zukunft: Junge Frauen müssen ermutigt werden, Ausbildungen nicht nur in so genannten typisch weiblichen Berufen zu beginnen.
- Frauen wollen Beruf und Familie: Mit einer optimalen Kinderbetreuung können Frauen als Mütter in ihrem Beruf bleiben oder problemlos wieder einsteigen - auf qualifiziertem Niveau.
- Frauen sind wichtig in Entscheidungspositionen: Frauen füllen kompetent Führungspositionen aus - auch in großen Unternehmen - wenn die Rahmenbedingungen stimmen.
- Frauen haben Anspruch auf gleiches Geld für gleichwertige Arbeit: Der Lohnabstand zwischen Männern und Frauen - auf allen Ebenen - muss aufgehoben werden.

Die Seiten von www.frauenmachenkarriere.de bündeln thematisch Meldungen, Tipps und Fakten für Frauen im Beruf zwischen 16 und 66.

Weitere Informationen:

<http://www.frauenmachenkarriere.de/Home/>

<http://www.gender-mainstreaming.net/bmfsfj/generator/gm/Aktuelles/newsletter,did=30900.html>

5. Gender und Umwelt

Klimaschutz, Kyoto-Protokoll, Emissionshandel - was haben diese technischen Begriffe mit Gender Mainstreaming zu tun? Vielleicht bei der Gremienbesetzung, bei Berufs- und Arbeitsfeldern? Sind Frauen besser informiert und nutzen Energie bewusster? Das wird von ISOE, dem Institut für sozial-ökologische Forschung, im Kontext des Emissionshandels, des Handels mit Zertifikaten für Treibhausgasemissionen, untersucht. Erste Details wurden Anfang Mai im Umweltministerium in Anwesenheit der Staatssekretärin Margareta Wolf in einem Gespräch zum Thema "Gender Mainstreaming und Klimaschutz" vorgestellt. Die Präsentation "Gender-Aspekte des Emissionshandels" von Immanuel Stiehs steht jetzt zum Download bereit:

http://www.isoe.de/ftp/IMS_gender_ehs.pdf

6. Neue Links & Empfehlungen und Downloads

Zum Thema „Arbeitslosigkeit“ wurden die Linkempfehlungen und das Archiv mit herunter ladbaren Dokumenten aktualisiert und um neue Hinweise und Dokumente erweitert.

Im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit NRW arbeiten die Arbeitgeberverbände und Kammern, die Gewerkschaften sowie die Landesregierung Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel zusammen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen bzw. Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Im April 2005 hat das Bündnis Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung von Frauen in NRW veröffentlicht. Exklusiv auf „frauennrw.de“ können Sie diese Vereinbarung jetzt online abrufen. Weitere Informationen unter:

<http://www.frauennrw.de/lue/index.php?nid=2>

<http://www.frauennrw.de/dua/index.php?nid=2>

7. Frauen haben oft die falschen MentorInnen

Frauen kommen immer häufiger in den Genuss von beruflichen Förderprogrammen. Trotzdem haben sie die Führungsebene der Firmen noch nicht erobert. Dies muss Gründe haben. Vielleicht werden sie doch nicht so gefördert wie Männer? Eine Studie der Universität Bonn bestätigt mit ihren Ergebnissen diese Vermutung.

Für die Studie beantworteten 325 Führungspersonen aus dem Personalbereich - 28 % davon Frauen - Fragen zu ihrer eigenen beruflichen Förderung: Ob sie Unterstützung erfahren haben, wer sie gefördert hat und in welchen Bereichen sie unterstützt wurden.

Die Studie zeigt: Viele Frauen werden in Mentoring-Programmen oder auf andere Weise gefördert - und zwar etwa in dem gleichen Maße wie ihre männlichen Kollegen. Es gibt jedoch einen Unterschied:

Zumeist bleiben Frauen in Sachen Karriereförderung unter sich. Oft wird die erfahrene ältere Kollegin zur Mentorin. Die Mentorin befindet sich also auf derselben hierarchischen Ebene wie die Frau, die sie voranbringen soll. Das verhindert eine effektive Karriereförderung.

Männerförderung funktioniert hingegen anders. Männer erhalten und suchen überproportional häufig einen Vorgesetzten oder eine Führungskraft als Mentor. Diese vertikale Unterstützung ermöglicht eine effektive berufliche Unterstützung und ist ein Grund, warum Männer leichter die Karriereleiter nach oben steigen.

8. Literaturhinweise

Work Changes Gender - Men and Equality in the Transition of Labour Forms

Autoren: Ralf Puchert, Marc Gärtner, Stephan Höyng (eds.)

Das Forschungsprojekt Work Changes Gender (2001-2004, Koordination: Dissens e.V.) hat die Zusammenhänge zwischen veränderten Arbeitsbedingungen, dem Selbstbild von Männern und den Geschlechterverhältnissen untersucht. Befragungen und Analysen wurden dazu in verschiedenen europäischen Ländern sowie in Israel durchgeführt. Neben Datenanalysen, rund 60 ExpertInnengesprächen und Betriebsuntersuchungen wurden zu diesem Zweck in den beteiligten Ländern insgesamt 140 Interviews mit Männern durchgeführt. Es wurden vor allem solche Männer befragt, die freiwillig von der Normalarbeitszeit abwichen und z.B. Teilzeit arbeiteten.

Herausgegeben vom Verlag Barbara Budrich, ISBN: 3-938094-13-3-7,

Preis: 19,90 €

"Kleiner Unterschied - große Folgen", Geschlechtsbewusste Erziehung in der Kita

Autorin: Margarete Blank-Mathieu

Bis zur Einschulung haben Kinder gelernt, welches Rollenverständnis mit ihrem Geschlecht verknüpft wird. Daher spielen auch Kindertagesstätten bei der Entwicklung der kindlichen Geschlechtsidentität eine wichtige Rolle. ErzieherInnen sind gefragt, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Kinder ihr individuelles Wissen über die Geschlechter erweitern können. Dieses Buch bietet eine Fülle von Informationen über die Entwicklung von Kindern, gibt praktische Hinweise für den Erzieheralltag und zeigt, wie eine geschlechtsoffene Erziehung in Kindertagesstätten gelingen kann.

Herausgegeben vom Ernst Reinhardt Verlag, ISBN: 3-497-01619-5,

Preis: 11,90

CD-ROM "Superfrauen: 14 Bücher auf einer CD-ROM"

Rund 1000 berühmte Frauen in Wort und Bild auf insgesamt 2278 Seiten präsentiert die CD-ROM „Superfrauen“ (ISBN 3-935718-82-9) aus dem Verlag Ernst Probst (Im See 11, 55246 Mainz-Kostheim). Die Scheibe zum Preis von 18 Euro enthält die 14 Titel der Taschenbuchreihe „Superfrauen“. Gegenüber der gedruckten Ausgabe mit einem Gesamtpreis von 234 Euro ist die elektronische Version 216 Euro billiger!

Wir wünschen allen schöne und erholsame Ferientage, gutes Wetter und Muße für die Dinge, die man schon lange tun wollte.

Impressum: Der "newsletter frauen" wird herausgegeben von den Stadtverordneten Angelika Esch und Erika Coché, SPD-Fraktion, Markt 2, 53111, Bonn, Tel.: 775101,
Internet: www.spd-bonn-im-rat.de e-mail: spd.ratsfraktion@bonn.de